



# Hasseler Heimatbrief

Hassel,  
im Dezember 2006,  
36. Folge



*Neues Rathaus vor 50 Jahren*



## Liebe Hasseler, daheim und in der Ferne, liebe Freunde!

Mit dieser Ausgabe erscheint der „Hasseler Heimatbrief“ zum 36. Male und auch in diesem Jahr konnte diese Ihnen nun vorliegende Ausgabe erneut durch Spenden finanziert werden. Dafür möchte ich mich bei allen Spenderinnen und Spendern bedanken.

Ein ereignisreiches Jahr liegt wieder hinter uns, auch in diesem Jahr hat das Redaktionsteam des Heimatbriefes versucht, die wichtigsten Ereignisse und Vorkommnisse in unserem Stadtteil zusammenzutragen und Sie, liebe Hasseler, daheim und in der Ferne über die Geschehnisse zu informieren.

### Liebe Freunde,

im Sommer war die Fußballweltmeisterschaft in Deutschland das herausragende Ereignis. In einigen Tagen wird das Jahr 2006 ausklingen. Ob es ein gutes oder ein schlechtes Jahr war, muss jeder einzelne für sich selbst beantworten. Die nun noch verbleibende Vorweihnachtszeit bietet die Möglichkeit innerlich auch etwas Stille und Ruhe einkehren zu lassen. Und es sollte uns gelingen, hin und wieder aus der Hektik und Hetze des Alltages auszubrechen und die stille und besinnliche Zeit zwischen den Jahren zumindest zeitweise einkehren zu lassen.

Ich wünsche Ihnen allen eine besinnliche Vorweihnachtszeit, uns allen friedliche und fröhliche, freundliche und gesegnete Weihnachten und alles Gute für das Jahr 2007.

Ihr Ortsvorsteher

Markus Derschang

## 50 Jahre neues Hasseler Rathaus

### Heute neue Aufgaben – Wichtige Anlaufstelle für die Hasseler Bürger

Für die gesamte Gemeinde Hassel war der 9. September 1956 ein besonderes Ereignis. In Anwesenheit von Vertretern der Regierung, des Kreises und der einzelnen Fachgruppen wurde vor 50 Jahren im Rahmen einer Feierstunde das neu erbaute Rathaus seiner Bestimmung übergeben. Mit der Verwirklichung dieses Projektes wurde einer seit langem bestehenden Notwendigkeit Rechnung getragen. Während sich die Gemeinde seit Jahren in einer sprunghaften Aufwärtsentwicklung befand, durch Neu- und Umbauten die Häuserzahl fast verdoppelte und der neuzeitlichen Wohnungshygiene anpasste, diente das wohl damals ein Jahrhundert alte Gebäude des Bürgermeisteramtes immer noch jenen Zwecken. Der Gemeinderat von Hassel beschloss daher in seiner Sitzung vom 23. April 1954 den Neubau eines Verwaltungsgebäudes, das den veränderten Bedürfnissen sowohl der Bürger als auch der Verwaltung auf lange Sicht gerecht wird. Aus dieser Erkenntnis heraus wurde auch die angrenzende ehemalige alte katholische Volksschule in die Planung für das neue Rathaus mit einbezogen, um dadurch großzügige Raumverhältnisse zu schaffen, die bei wesentlicher Vergrößerung der Gemeinde auch einer größeren Verwaltung Platz bieten. Mit der Volksschule musste eines der ältesten und

schönsten Gebäude weichen. Wahrscheinlich wurde das Haus schon 1736 errichtet, als Hassel noch zum Herzogtum Zweibrücken gehörte.

Mit der Planung und Bauleitung wurde der ortsansässige Architekt Ernst Bregel beauftragt. Nach anfänglichen Schwierigkeiten und nach Begutachtung der einzelnen Entwürfe durch den Gemeinderat wurde im Oktober 1954 mit dem Bau begonnen. Da ein Umbau aus plantechnischen Gründen nicht möglich und zudem das uralte Mauerwerk nicht mehr brauchbar war, musste das alte Gebäude bis auf die Grundmauern abgerissen bevor mit dem Neubau begonnen werden konnte.

Die Erd- und Maurerarbeiten wurden von der Hasseler Bauunternehmung Bregel ausgeführt. Besondere Sorgfalt wurde der Innengestaltung gewidmet. Zu diesem Zweck wurde Innenarchitekt Ludwig Eschold aus Dudweiler herangezogen, der es verstand den Räumen durch solide Holzverarbeitung eine besondere Note zu geben. Dafür sprechen einmal die plexierten Fußböden im Sitzungssaal – der heute einer dringenden Überarbeitung bedarf – das Trauzimmer sowie die Wandvertäfelung.

Mit der Vollendung des Neubaus 1956 besaß die Gemeinde Hassel in der Ortsmitte an exponierter Stelle ein Rathaus,

das für die Gemeinde selbst ein Schmuckstück ist und damals zu den schönsten und zweckmäßigsten Bauwerken dieser Art gezählt wurde. Insgesamt acht Büroräume standen zur Verfügung neben einem weiträumigen Sitzungssaal, dem Trauzimmer und dem Bürgermeisterzimmer. Außerdem war schon damals ein Raum für die Gemeindebücherei vorhanden. Nicht vergessen wurde ein „Bulles“ im Keller.

Heute ist das Haus kein Rathaus mehr. Seit der Gebietsreform dient das Haus seit 1974 als Ortsverwaltungsstelle den Bürgern als Anlaufstelle für ihre Anliegen und spart somit den Weg nach St. Ingbert ins Rathaus. Auf der Ortsverwaltungsstelle können u. a. Personalausweise und Reisepässe, polizeiliche Führungszeugnisse, An-, Ab- und Ummeldungen, Geburts-, Heirats- und Sterbeurkunden ausgestellt werden. Auch die Abgabe von gelben Wertstoffsäcken, die Vergabe des Grillplatzes „Fröschenpfuhl“ oder die Vergabe von Standplätzen bei Kirmes, Dorffest und Flohmarkt gehören zu den Aufgaben. In all den Jahren war und ist das Haus Anlaufstelle für die zahlreichen Vereine gewesen, wo sie Unterstützung bei ihren Aktivitäten erhalten haben. - wir -

# Indienstnahme der Kita „Sonnenblume“ und des Jugendraums nach dem Umbau



Nach langer Planung und einer fast 12-monatigen Umbauzeit konnten die Kindertagesstätte „Sonnenblume“ der evangelischen Kirchengemeinde sowie der Jugendraum am 18. Juni 2006 ihrer Bestimmung übergeben werden. In ihrer Predigt in einem feierlichen Gottesdienst sagte Pfarrerin Doris Agne, dass Kinder das Wertvollste, was wir haben seien, sind sie doch so, wie Gott den Menschen gedacht hat. Noch während des Gottesdienstes zog die Gemeinde, begleitet von Posaunen- und Kirchenchor in die neue Kita, wo Dekan Fritz Höhn die Räum-

lichkeiten und auch die darin lebenden Kinder und Erwachsenen segnete. Auch er sagte, dass Kinder die Zukunft seien und sie nicht nur zu eigenständigen Persönlichkeiten erzogen werden sollen, sondern vielmehr auch zu Toleranz anderen gegenüber. Pfarrerin Agne konnte zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens zu dieser Feier begrüßen. So überbrachte Bernd Seiwert die Glückwünsche von Kultusminister Jürgen Schreier. Landrat Clemens Lindemann verglich den Kindergarten mit einem wirklichen Garten, in dem jede

Pflanze ihre eigene Pflege braucht und wünschte den Erzieherinnen viel Glück bei der Pflege ihrer ihnen anvertrauten „Pflanzen“. Oberbürgermeister Georg Jung überbrachte ebenfalls Glückwünsche von Seiten der Stadt St. Ingbert und begrüßte die Neugestaltung des Kindergartens und die Einrichtung einer Begegnungsstätte für die Jugendlichen. Er erinnerte sich dabei gerne an seine Jugend, als er im Jugendraum von St. Hildegard seine Zeit mit anderen Jugendlichen teilte. Ortsvorsteher Markus Derschang zeigte sich ebenfalls erfreut über die sehr gelungenen Umbaumaßnahmen und die Einrichtung für die Jugendlichen, die übrigens beim Umbau selbst Hand mit anlegten. Seitens des Ortsrates wurde z. B. eine Musik- und Sprechanlage für die Kita angeschafft, wofür sich die Leiterin der Kita Irina Löhl ebenso bedankte, wie bei allen, die in irgendeiner Weise am Umbau beteiligt waren. So sagte sie, dass die Kinder durch ihre unkomplizierte Art den vorübergehenden Umzug in die Begegnungsstätte sehr leicht gemacht haben. Auch dankte sie ihrem Team für die Zusammenarbeit in dieser schwierigen Zeit mit der Auszeichnung „das weltbeste Team aller Zeiten“ zu sein. Im Anschluss konnten sich die zahlreichen Gäste von dem Resultat der Umbauarbeiten bei einem Rundgang überzeugen und waren noch zu einem Umtrunk eingeladen. - uw -

## Urban Lehmann seit 50 Jahre erster Vorsitzender

Seit nunmehr 60 Jahren ist Urban Lehmann Mitglied im evangelischen Kirchenchor Hassel. 50 Jahre davon leitet er die Geschicke des Chores als erster Vorsitzender. In ihrer Laudatio sagte Pfarrerin Doris Agne: „Das ist eine beachtliche Lebensleistung, denn 50 Jahre sind mehr als ein halbes Leben – und die Aufgabe, die Sie 1956 von Ihrem Vorgänger übernommen haben, haben Sie mit Ihrer ganzen Person ausgefüllt und geprägt, ja mehr noch: Sie haben unserem evangelischen Kirchenchor zusammen mit den verschiedenen Chorleitern Ihre Handschrift gegeben und ihm etwas mitgegeben, das er bewahren, lebendig halten, hegen, pflegen, lieben und weitergeben muss, wenn er selbst am Leben bleiben will.“ Sein Organisationstalent stellte Lehmann immer wieder in den administrativen Aufgaben eines Vorstandes unter Beweis, was die überaus erfolgreichen Auftritte und auch die Fahrten des



Kirchenchores bezeugen. Hier wurden Konzerte wie das Bach-Konzert zum 50-jährigen Bestehen des Chores ebenso genannt wie die Aufführung der Böhmisches Hirtenmesse und die Mess of Joy. Gerne erinnert man sich an die zahlreichen Singfreizeiten, die Fahrten nach Ungarn oder ins Erzgebirge und nach Dresden. Dies alles spiegelt seine Leidenschaft und Liebe zur Chorgemeinschaft und zur Chormusik wider. Für diese Verdienste erhielt Urban Lehmann eine Urkunde und die goldene Nadel des Landesverbandes für Kirchenmusik in der Pfalz. Oberkirchenrat Christian Schad hielt am 8. Oktober 2006 die Predigt und bedankte sich für das Engagement Lehmanns. Viele Gratulanten, vorne weg „sein“ Chor feierten im Anschluss an den Gottesdienst zusammen mit Urban Lehmann in der evangelischen Begegnungsstätte. - uw -

# Wehrführer Markus Hauck verabschiedet

Während der 28. Ingobertusmesse wurde Markus Hauck im Festzelt nach sechs Jahren aus seinem Amt als Wehrführer verabschiedet. Bereits im jungen Alter von 11 Jahren trat er im Juni 1972 in die Jugendfeuerwehr Hassel ein. Seit der Übernahme in den aktiven Feuerwehrdienst 1976 hat er an nicht weniger als 23 Lehrgängen und Schulungen an der Feuerweherschule teilgenommen. Nach der Übernahme der stellvertretenden Löschbezirksführung im Oktober 1990 folgte 2000 das Amt des Wehrführers. Als Wehrführer hat Markus Hauck einige große Projekte mit angeschoben, sie begleitet und zu einem guten Abschluss geführt. Mit zu seinen großen Verdiensten zählt auch, dass die St. Ingberter Wehr als eine der ersten bereits im nächsten Jahr vollständig von der bisherigen analogen auf die digitale Alarmierung umgestellt sein wird. Im Jahr 2005 wurde der Umbau der Atemschutz-Übungsstrecke durchgeführt, die nun allen Feuer-



wehren im Saarpfalz-Kreis als eine hochmoderne Anlage zur Nutzung zur Verfügung steht. „Du hast mit dafür gesorgt, dass die St. Ingberter Wehr hinsicht-

lich der Fahrzeug- und Geräteausstattung zu den besten im Land gehört“, sagte Oberbürgermeister Georg Jung bei der Verabschiedung zu Markus Hauck. Als krönender Abschluss konnte Mitte September eine neue Rettungsdrehleiter übergeben werden, die an Ausstattung und Einsatzfähigkeit keine Wünsche offen lässt. Einsatz und Rat des bisherigen Wehrführers war nicht nur in St. Ingbert gefragt, sondern auch auf Landesebene im Vorstand des Landesfeuerwehrverbandes. Oberbürgermeister Jung sprach Hauck im Namen der Stadt und seiner Bürger Dank aus für sein Wirken und die ungezählten Stunden ehrenamtlicher Arbeit und überreichte ihm eine Urkunde und einen Präsentkorb. Bereits am 2. September wurde in der Eisenberghalle ein neuer Wehrführer gewählt, nachdem Hauck nicht mehr für dieses Amt kandidierte. Die Wahl fiel auf den bisherigen Löschbezirksführer von Rohrbach, Timo Meyer. - wir -

# 70 Jahre Siedlung Hassel

Die Schaffung günstigen Wohnraums war immer schon ein Anliegen. Nach dem Reichsheimstättengesetz wurde 1936 mit der Planung der ersten 25 Hasseler Siedlungshäuser in der heutigen Ruwer-, Nahe- und Ahrstraße begonnen. Nach diesem Gesetz sollte auch den finanziell weniger gut gestellten Familien der Erwerb eines Eigenheims ermöglicht werden. Bereits ein Jahr danach konnten die ersten Häuser bezogen werden. Einheitliche Bauweise, große Gärten zur Eigennutzung sowie Stallungen zur Haltung von Nutztieren prägten das äußere Erscheinungsbild der neu entstandenen Siedlung. Der Ausbruch des Zweiten Weltkrieges verhinderte den weiteren

Ausbau, der erst 1961/62 abgeschlossen werden konnte.

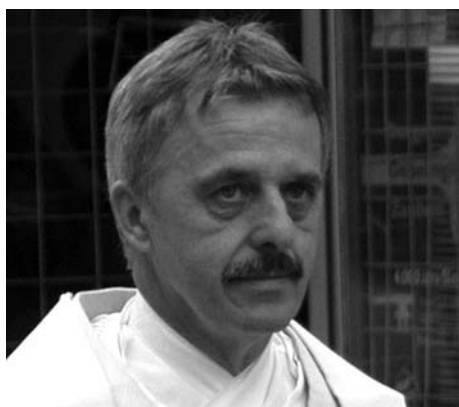
Die Interessen und der Zusammenhalt vertritt heute die Siedlergemeinschaft Hassel, die Ende Juli mit einem weiteren Straßenfest das 70-jährige Bestehen der Siedlung und das 55-jährige Vereinsbestehen feiern konnte. Das erste Siedlerfest wurde 1979 auf dem Eisenberg gefeiert. Im Laufe der Jahre entwickelte sich die Siedlergemeinschaft stetig nach oben. Gehörten 1951 nur vier Mitglieder dem Verein an, so sind es heute 96. - wir -

# Hassel in der Statistik

Seit Jahren ist ein Schrumpfen der Einwohnerzahlen in Hassel festzustellen. So sank auch 2006 die Bevölkerungszahl von 3.542 auf 3.496 Einwohner. Zurzeit leben in Hassel 1.837 Frauen und 1.659 Männer. Darunter sind 126 Mitbürger mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Die größten Gruppe kommen aus Italien (36), Türkei (22) und Polen (17).

172 (2005: 191) Personen sind nach Hassel umgezogen, während 171 (194) den Stadtteil verlassen haben. 340 (350) Personen sind älter als 75 Jahre. Die älteste Mitbürgerin ist Maria Rölz (geb. 1906), ältester Mitbürger ist Herbert Polten (geb. 1914). - wir -

# Raymond Rambaud zum Priester geweiht



Der 25. Juni 2006 war nicht nur für die Katholiken von St. Ingbert ein ganz besonderer Tag. An diesem Tag feierten gleich zwei Neupriester in der Stadt ihre Primiz. Am Tag zuvor waren Raymond Rambaud aus St. Ingbert und Carsten Leinhäuser aus Rohrbach von Bischof Anton Schlembach im Speyerer Dom zum Priester geweiht worden. Aus den Pfarregemeinden St. Josef und Herz Jesu Hassel fuhren vier Busse mit Gläubigen nach Speyer. Musikalisch wurde die Feier von beiden Kirchenchören umrahmt.

Rambaud, der in St. Ingbert aufgewachsen war, war seit Jahren in der Pfarregemeinde Herz Jesu in Hassel als Diakon tätig. Dort war er neben den Wortgottesdiensten vor allem hauptverantwortlich für die KiTa. Die Pfarrgemeinderatsvorsitzende Margit Rinck dankte ihm deshalb für die unermüdete Tätigkeit für die Kindertagesstätte, wo er immer ein treuer Ansprechpartner war. Die beiden nächsten Jahre wird er in Bexbach arbeiten. - wir -

# 6. St. Ingberter Bücherbörse war ein Riesenerfolg!

## Schwerpunktthema „Kochen und Gesundheit“ zogen Besucher in die Eisenberghalle

Kochen ist so populär wie nie zuvor. Sendungen mit Meisterköchen erreichen im Fernsehen traumhafte Einschaltquoten. Und Kochbücher stehen mittlerweile ganz oben in den Bestsellerlisten. Diesem Trend trugen die Veranstalter der 5. St. Ingberter Bücherbörse am 4. und 5. November mit einem neuen Konzept Rechnung. Lag der Schwerpunkt in den ersten vier Veranstaltungen auf dem Thema Heimatgeschichte, so wurden die beiden Tage in der Hasseler Eisenberghalle in diesem Jahr erstmals unter dem Aspekt Kochen und Gesundheit stellt.



Ortsvorsteher Markus Derschang konnte bei der Eröffnung neben vielen Vertretern des öffentlichen Lebens und der Vereine auch Oberbürgermeister Georg Jung und Landrat Clemens Lindemann in der Hasseler Eisenberghalle begrüßen. Der Schirmherr der Veranstaltung, Ministerpräsident Peter Müller, konnte aus Termingründen selbst nicht anwesend sein und schickte deshalb Staatssekretärin Dr. Susanne Reichrath nach Hassel. In ihrer Ansprache lobte sie nicht nur die Idee und das Engagement für die Bücherbörse und zeigte sich äußerst angetan von der diesjährigen Thematik. Auch Oberbürgermeister Georg



Jung lobte den Einsatz der drei Organisatoren Ortsrat Hassel, Heimat- und Verkehrsverein Hassel und Stadt St. Ingbert, die mit viel Herzblut zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben. Im Anschluss an die Eröffnungsreden zeigten die „Stars Dancers“, die Maxis aus der Kindertagesstätte „Sonnenblume“, wie schön Bewegung sein kann, mit einem

Tanz, den sie eigens für die Eröffnung der Bücherbörse einstudiert hatten.

Bei der diesjährigen Bücherbörse hatten 36 Anbieter ihre Stände in der Eisenberghalle „aufgeschlagen“.



Nicht nur aus dem Saarland, sondern auch aus Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz und dem benachbarten Frankreich waren Verlage und Händler gekommen, um ihre Bücher auf dieser besonderen Plattform anzubieten. Die Besucher konnten so richtig nach Herzenslust schmökern und auch schon einige Geschenke für Weih-



*Dicht umlagert war die aufgebaute Show-Kochküche bei den Vorführungen der Spitzenköche in der Eisenberghalle. Für die Besucher gab es nicht nur Tipps vom Profi, sondern sie waren auch zum Probieren und zur Mitarbeit eingeladen.*

nachten käuflich erwerben. Das Hasseler Kleeblatt z. B. verkaufte den neuen Kalender 2007 mit ausschließlich Hasseler Motiven.

Das Veranstaltungsthema kam für die Besucher auch beim Rahmenprogramm nicht zu kurz. Neben Vorträgen z. B. über Opti-Mix – gesunde Ernährung für Kinder – oder die Vorteile der mediterranen Küche fanden auch Vorführungen in der

vom St. Ingberter Küchenstudio Matthias Schales zur Verfügung gestellten Schauküche statt. Fernsehkoch Frank Seimetz zeigte am Samstag in mehreren Showteilen, die von Sabine Pink wunderbar moderiert wurden, was man alles Leckerer mit Lyoner zaubern kann. An beiden Tagen wurden die Gäste mit einem „fairen Frühstück“ des Vereins „Freundschaft St. Ingbert – N'Diaganiao“ verwöhnt. Kai Mehler, Küchen- und Europameister der Pâtisseries fertigte mit Zuckerartikeln wunderschöne Skulpturen an, die am Ende der Bücherbörse zu Gunsten der „Saarbrücker Tafel“ für Hilfsbedürftige versteigert wurden. Ebenso konnte man zu Gunsten dieser Aktion Lose kaufen und dabei auch noch u. a. einen Kochkurs bei Kai Mehler gewinnen. Sonntags gab es zu Mittag dann ein von Wolfgang Vogelgesang hergestelltes Irisch Stew. Die Köche des Europäischen Kulturparks Bliesbruck – Reinheim servierten leckere Speisen, die nach römischen Rezepten zubereitet wurden. Am Nachmittag zauberte Kai Mehler mit einem Team aus freiwilligen Helfern einen verführerischen Nachtisch. Wem der Sinn eher nach herzhaftem stand, der konnte sich von Wolfgang Vogelgesang und seinen kochenden Männern mit verschiedenen herzhaften Crêpes verwöhnen lassen.

Sehr gefragt war auch der Stand der Druckerei Morlo, denn dort konnte sich



jeder ein Salatrezept auf einer alten Druckmaschine selber drucken. Auch die moderne Technik hielt Einzug in die Eisenberghalle. Was man alles Tolles mit einem riesigen Scanner machen kann, wurde dort gezeigt. Die Resonanz bei den Besuchern und den Ausstellern war überaus positiv, so dass zu hoffen ist, dass es auch weiterhin eine Bücherbörse in Hassel geben wird.

- uw / wir -



Grombeerbrode am Fröschenpfuhl



Das Sommermär...  
begann im Win...



Neubaugebiet „Auf der Heide“

Das wa  
2000



Aufbau Sonnenwendfeuer



Holz Kohlenmeiler



HaFaZu 2006



r  
6



Dichtes Gedränge bei der  
St. Ingberter Bücherbörse



# 75 JAHRE EVANGELISCHER POSAUNENCHOR HASSEL



In der evangelischen Kirchengemeinde Hassel kam es 1931 zur Gründung eines Posaunenchores. Einige junge Männer hatten begonnen, erste Übungen auf Blechinstrumenten zu machen, um das Evangelium in der Gemeinde auf diese Weise zu verkünden. Durch die Stiftung einer Tuba durch Pfarrer Heinrich Oberlinger und auf Grund der Spendenfreudigkeit anderer Gemeindeglieder, konnten mehrere Instrumente angeschafft werden.

Unter der straffen und zielsicheren Arbeit des Dirigenten Andreas Selzer, konnte der Posaunenchor Hassel im Juni 1932 das er-

ste Mal in der Öffentlichkeit auftreten. Von den anfangs 10 Musikschülern wuchs der Chor auf 16 Bläser an, und sie konnten auch jetzt in anderen Kirchengemeinden zum Gottesdienst spielen. Auch bei großen Kirchenfesten und zur miternächtlichen Stunde an Silvester, sowie im Morgengrauen des Ostersonntags ließ nun der Posaunenchor seinen Lobgesang erschallen zur Freude der ganzen Dorfgemeinschaft. Die Kriegszeit von 1939 bis 1945 ließ auch die Stimmen der Posaunen verstummen. Zum großen Teil wurden die Bläser zum Militärdienst einberufen und bis Kriegsende kehrten einige nicht mehr zurück.

Nach dem Ende des Krieges konnte die Arbeit 1946 mit den verbliebenen Bläsern wieder fortgesetzt werden, so dass der Posaunenchor mit dem Dirigenten Selzer nun auf 13 Mann anwuchs. Unter wechselnder Leitung blühte der Posaunenchor auf und hatte 1984 noch 15 Bläser. In diesem Jahr versah der Chor auch die mei-

sten Auftritte, allerdings schrumpfte er in den kommenden 10 Jahren auf 5 Bläser zusammen. Doch auch mit kleinster Besetzung erfreut der Posaunenchor bis heute bei Gottesdiensten, beim Brünchenfest, in der Adventszeit beim lebendigen Adventskalender und beim Weihnachtsmarkt seine Zuhörer.

Mit einem feierlichen Gottesdienst beging der evangelische Posaunenchor Hassel im September in der evangelischen Kirche seinen Festtag anlässlich seines 75-jährigen Bestehens. Unterstützung fand der nur noch aus fünf aktiven Bläsern bestehende Chor von den Posaunenchören aus Kirkel, Altenkirchen und dem hessischen Mörfelden. Alle Posaunenchöre zusammen, dirigiert von Traugott Bauer aus Neustadt, gaben eine sehr imposante und feierliche Kulisse für den Festgottesdienst ab. In ihrer Predigt würdigte Pfarrerin Doris Agne den Posaunenchor Hassel, dessen Berufung es war und ist, mit seiner Musik das Evangelium in die Gemeinde zu tragen. - wir -

## Kindermusical zur Einweihung

Die Alte Schulturnhalle war restlos besetzt als die Kindertagesstätte Sonnenblume das Kindermusical „Der Fluch der Zahlenhexe“ aufführte. Das Musical wurde von den Kindern mit ihren Betreuern zur Wiedereröffnung der Kita „Sonnenblume“ einstudiert. Alle bekamen darin eine Rolle. Zu dem Musical kam es nach der Verleihung des Musikpreises „Felix“ des Saarländischen Chorverbandes. Da zu dieser Zeit gerade die Projekte „Zahlen“ und „Kinder begegnen Märchen“ näher gebracht wurden, lag die Verknüpfung von Musik und Zahlen nahe. Viel Beifall erhielten alle Akteure und das Team für die musikalische Gestaltung und die dazugehörigen Texte für das Drehbuch. - wir -



## 125 Jahre Chorgesang in Hassel

### GV 1881 feierte • Freundschaftssingen, Heimatabend und Festkonzert

Mit mehreren Veranstaltungen feierte der Gesangverein 1881 Hassel in diesem Jahr 125 Jahre Chorgesang in Hassel. Das Jubiläumsjahr wurde am 29. April mit einem Festkommers in der Alten Schulturnhalle eröffnet. Die Festansprache hielt der Schirmherr Landrat Clemens Lindemann. Grußworte überbrachte der Präsident des Chorverbandes der Pfalz, Hartmut Doppeler. Seit 1955 gehört der GV 1881 dem pfälzischen Chorverband an.

Bei zwei großen Veranstaltungen Anfang Mai konnten die Bevölkerung und die Mit-

glieder ihre Verbundenheit mit dem Verein bei einem Freundschaftssingen, an dem befreundete Vereine aus dem Bliessgau teilnahmen, und einem Heimatabend unter Beweis stellen. Als ein Veranstaltungshighlight wurde Ende Mai Detlef Schönauer alias Jaques' Bistro mit seinem Programm „Vom Überzieher zum Schwiegermuttermörder“ für die Alte Schulturnhalle engagiert. Zum musikalischen Höhepunkt der Jubiläumsfeierlichkeiten wurde das Kirchenkonzert am 8. Oktober 2006 in der Pfarrkirche Herz-Jesu Hassel. „Gott

zum Lobe – uns zur Freude“, dies war das Thema, das sich der Gesangverein 1881 Hassel zum Motto für sein gut zweistündiges Jubiläumskonzert gemacht hat. Mit viel Liebe hatte Chorleiter Erwin Lück die Lieder zusammengestellt. Moderne Literatur war darin ebenso zu finden wie jahrhundertalte Lobgesänge. Als Gäste hatte sich der GVH den Homburger Frauenchor und den befreundeten Gesangverein 1905 Herbitzheim eingeladen. Ein schöner Abschluss des Jubiläumsjahres für den Gesangverein 1881 Hassel! - uw/wir -

# Chronik des Gesangvereins 1881 Hassel

Wie bei vielen alten Vereinen sind die Dokumente und schriftliche Belege zum Gründungsakt verschwunden. Aber in der mündlichen Überlieferung ist das Gründungsjahr 1881 des ersten Hasseler Gesangvereins einwandfrei nachgewiesen. Das erste Dokument ist die Vereinssatzung von 1883. Es ist interessant und für die damalige Zeit wohl auch charakteristisch, dass man den Zweck des Vereins einfach und schlicht umschrieb mit der Bestimmung: „Erholung durch den Gesang, sowie Pflege der männlichen Tugenden.“ 1926 geht man schon weiter und stellt fest: „Der Zweck des Vereins ist durch Pflege des Gesanges künstlerische Kultur unter seinen Mitgliedern im besonderen und deren Familienangehörigen und der übrigen Ortsbevölkerung im allgemeinen zu wecken und zu fördern.“

Während 1883 nur persönliche Interessen maßgebend waren, stellte man 1926 eine Ausstrahlung der Tätigkeit des Gesangvereins in die Öffentlichkeit fest. Es war auch in den ersten Jahren nicht ganz einfach, in den Gesangverein aufgenommen zu werden, denn eine Generalversammlung hatte mit Dreiviertel-Mehrheit über die Aufnahme zu entscheiden und zwar mittels Stimmzettel. Überliefert ist, dass nur Männer dem Verein angehört haben und dass fast ausschließlich Volkslieder in Sprache, Stil und Form der damaligen Zeit gesungen wurden.

Die Vereinstätigkeit in den ersten Jahrzehnten liegt im geschichtlichen Halbdunkel. Jedenfalls hat der Verein einige Jahre vor Ende des 19. Jahrhunderts den Namen „Concordia“ geführt. Schriftliche Unterlagen von 1913 lassen vermuten, dass der ursprüngliche Gesangverein „Concordia“ in den vorausgegangenen Jahren sanft entschlafen war. Ein kurzes Protokoll bezeugt die Gründung des „Männergesangverein Liedertafel Hassel“. Dirigent wurde Andreas Selzer aus St. Ingbert, der am 19. Januar 1913 die erste Singstunde abhielt. Die Einführung eines Strafgeldes von 10 Pfennig für jede versäumte Singstunde deutet darauf hin, dass es auch damals schon in dieser Beziehung Schwierigkeiten gegeben hat und dass der Verein straff geführt wurde.

Der Verein scheint nach der Neugründung sehr aktiv geworden zu sein. Mit dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges verstummte das Lied und brachte alles kulturelle Leben zum Erliegen. Erst im Jahre 1920 nahm der „Männergesangverein Liedertafel“ wieder seine allsonntäglichen Singstunden unter Andreas Selzer auf. Bei der „Liedertafel“ entstand in der Zeit zwischen 1922 und 1926 eine, durch die In-

teresseslosigkeit der Mitglieder verursachte gespannte Lage. Ein Teil der Sänger verließ die „Liedertafel“ und gründeten den „Sängerbund Eintracht Hassel“. Bedingt durch die Rückgliederung des Saargebietes 1935 wurden dann die drei Gesangvereine zu einem einzigen Verein unter dem Namen „Männergesangverein Hassel“ zusammengeführt.

Der Zweite Weltkrieg und seine Folgen wirkten lähmend auf das kulturelle Leben

Männer und Frauen zu einem gemischten Chor unter dem neuen Namen „Gesangverein 1881 Hassel“ zusammenzuführen.

1981 konnte der Gesangverein auf sein 100-jähriges Bestehen zurück blicken. Für das Jubiläumskonzert hatte der Chor mit seinem Chorleiter Adolf Fichter ein recht anspruchsvolles musikalisches Programm erarbeitet. Das Konzert bildete auch den würdigen Rahmen für die Überreichung der von Bundespräsident Karl Carstens



*Mit einem Festkommers eröffnete der GVH sein Jubiläumsjahr*

Hassels und hatte große Lücken in die Schar der Sänger gerissen. Erst am 18. Juli 1948 wurde der Gesangverein wiedergegründet und regelmäßige Singstunden abgehalten. Das 75-jährige Vereinsjubiläum im Juli 1956 wurde zur eindrucksvollsten Demonstration für den deutschen Gesang, den Hassel jemals erlebt hatten. Mit rund 100 Sängern hatte sich der Chor zur leistungsfähigsten Singgemeinschaft des Sängerkreises Blies mit über 300 Mitgliedern entwickelt. Sich abzeichnende Ermüdungserscheinungen im Männerchor, haben 1958 zur Gründung des Frauenchores geführt. Im Jahre 1964 war der Verein, bedingt durch das nachlassende Interesse im Männerchor, gezwungen,

verliehene „Zelter-Plakette“. Mit der Verleihung wurde die bisherige Chorarbeit „als Auszeichnung für die in langjährigem Wirken erworbenen Verdienste um die Pflege der Chormusik und des deutschen Volksliedes“ gewürdigt. Zu musikalischen Höhepunkten der letzten Jahrzehnte wurden die Haydn-Aufführungen des Oratoriums „Die Schöpfung“ (1986) und der „Jahreszeiten“ (1991) sowie das Brahms-Konzert 1996 unter dem Chorleiter Bernhard Fromkorth.

Die nunmehr 125-jährige Tradition des Gesanges in Hassel verpflichtet den Gesangverein das kulturelle Erbe weiterzutragen und dem deutschen Lied in Treue verbunden zu bleiben, dazu ein herzliches „Glück Auf“.

- wir -



# Altes Handwerk und Brauchtum wurde wiederbelebt

## Köhlerwochen und Sonnwendfeuer wurden zum Publikumsrenner



Längst vergessen sind die Zeiten, in denen die Holzkohle alles andere als ein Ausdruck von Freizeit war. Bis noch vor 250 Jahren war sie die Energiequelle schlechthin. Die Glashütte im Pottaschwald, das Eisenwerk auf der Schmelz oder das Hammerwerk im Rentrischer Lottenhammer waren ohne Holz und der daraus gewonnenen Holzkohle undenkbar.

Bereits 2003 und 2005 wurden mit großem Erfolg Holzkohlemeiler nach alter Tradition in Oberwürzbach errichtet. Grund genug, auch in diesem Jahr wieder Holzkohle aus dem heimischen Wald herzustellen, dieses Mal in Hassel auf dem Gelände der ehemaligen Kläranlage. 14 Tage lang konnte man im Juni aus nächster Nähe beobachten wie aus Holz Holzkohle entstand. Der Holzkohlemeiler, der von Umweltminister Stefan Mörسدorf am 11. Juni entzündet worden war, erwies sich als wahrer Publikumsmagnet. Bereits zur Entzündung kamen neben Oberbürgermeister Georg Jung zahlreiche



Besucher aus Nah und Fern, um sich dieses seltene Ereignis anzuschauen. Nicht nur, dass in den beiden Wochen, in denen der Meiler aufgebaut war, etwa 25 Schulklassen und zahlreiche Kindergartengruppen in die Geheimnisse der Entstehung von Holzkohle eingeweiht wurden, den ganzen Tag über kamen immer wieder Besucher, sei es mit dem Fahrrad oder auch zu Fuß vorbei. Während Köhler Giulio Pupo mit geübtem Blick den Kohlemeiler im Auge behielt, fanden Förster Bodo Marschall und die Mitarbeiter des SaarForsts immer Zeit, sich um die interessierten Besucher zu kümmern und ihnen Auskunft zu geben. Der Holzkohlemeiler war mit einer Höhe von ca.

3,50 Metern und einem Durchmesser von etwa 5 Metern im Vergleich zu den Meilern, die unsere Vorfahren errichtet haben eher eine der kleineren Ausgaben. Die 25 Raummeter Holz, die im Laufe der beiden Wochen für die Verarbeitung zu Holzkohle benötigt wurden, erbrachten einen Ertrag von etwa 2.000 kg Holzkohle.

Eine Herzensangelegenheit von Förster Bodo Marschall hingegen ist der Oberbegriff der Nachhaltigkeit, nicht nur im Sinne der Mengennachhaltigkeit. Für ihn ist es überaus wichtig, nicht nur den jungen Menschen klar zu machen, was Nachhaltigkeit bedeutet. Wie gingen unsere Vorfahren mit dem Thema Holz und Energie um, wie gehen wir heute damit um? Was haben wir aus unserer Geschichte gelernt? Nur, wer mit der Natur – wie hier mit dem wertvollen Rohstoff Holz – keinen Raubbau treibt, kann auch nachhaltig Nutzen daraus ziehen. Für ihn geht das Thema Nachhaltigkeit aber



*Viel Beifall gab es für das Sonnwendfeuer.*

noch viel weiter. Gerade durch die Begegnung am Meiler kommt das Wort soziale Nachhaltigkeit ins Spiel. Menschen verschiedener Herkunft und Sprache gehen aufeinander zu, kommen ins Gespräch. Auch der kulturelle Aspekt der Nachhaltigkeit spielte eine große Rolle dabei, haben doch Musikgruppen spontan ihre Proben auf das Gelände verlegt. Das Sonnwendfeuer war ebenfalls ein leuchtendes Beispiel dafür, wie man altes Brauchtum und Rituale an die junge Generation lebendig weitergeben kann. So ist das Entzünden des Sonnwendfeuers nicht im Zusammenhang mit der Nazizeit zu sehen, vielmehr knüpfte es an alte Traditionen an, die schon von unseren Vorfahren gelebt wurden.

Viele Besucher waren von der entspannten Atmosphäre, die vor allem in den frühen Abendstunden auf dem Gelände herrschte, überaus begeistert. Man traf sich, kam ins Gespräch und konnte den Feierabend so richtig genießen. Wer wollte, konnte sich Grillsachen mitbringen und auf dem Schwenker, der rund um die Uhr in Betrieb war, sein Abendessen zu-

bereiten. Getränke waren an einem Getränkestand zu beziehen.

Ein Highlight setzten die Feuerwehr und der Heimat- und Verkehrsverein Hassel in die Mitte der Veranstaltung. Auf Initiative des Vorsitzenden des Heimat- und Verkehrsvereins Dieter Wirth wurde von beiden Veranstaltern mit großer Unterstützung des Forstes bereits am Tag vor der Eröffnung der Köhlerwoche das Gerüst für ein Sonnwendfeuer gebaut. Mit einer Seiten-



*Tschüß sagen Förster Bodo Marschall und Köhler Giulio Pupo*

länge von jeweils 4 Metern und einer Höhe von ebenfalls knapp über 4 Metern glich das Gerüst in Dimension und Form beinahe einem Holzhaus. Etwa 100 Fichtenstämme wurden für den Bau benötigt. Damit alles schön brannte, waren über 120 Paletten im Innenraum platziert. Schon am frühen Samstagabend fanden sich zahlreiche Gäste ein. Als es dunkel wurde zog ein Fackelzug vom Wildpark zum Festplatz ehemalige Kläranlage, musikalisch begleitet von den „Sperrigen Gütern“. Bodo Marschall stand hoch oben auf dem Gerüst und erzählte den über 600 Gästen vom Brauchtum und der Bedeutung der Sonnwendfeuer. An jeder Seite zündete dann ein Vertreter der an der Aktion „Eine Stadt baut einen Meiler“ beteiligten Partner das Sonnwendfeuer an. Für die Stadt St. Ingbert Oberbürgermeister Georg Jung sowie Ortsvorsteher Markus Derschang, für den Forst Martin Eberle, für die Feuerwehr Jochen Schneider und für den Heimat- und Verkehrsverein Jakob Schwarz. Es dauerte nicht lange und das Gerüst brannte lichterloh unter begeistertem Applaus der Zuschauer ab. Dazu spielte neben den „Sperrigen Gütern“ die Trommelgruppe „Abondance“, die beim Publikum sehr gut ankam. Dank der hervorragenden Zusammenarbeit zwischen SaarForst, Feuerwehr und Heimat- und Verkehrsverein und dank des supertollen Wetters und der hervorragenden Stimmung der Gäste war die Sonnwendfeier ein überaus gelungenes Fest, das wiederholt werden soll.

- uw / wir -

# Hasseler Veranstaltungskalender 2007

Tag	Datum	Veranstalter	Art der Veranstaltung	Ort
<b>Januar 2007</b>				
So.	07.01.	CDU-Ortsverband	Neujahrsempfang	AW-Heim, 11.00 Uhr
Sa.	27.01.	KCH	Ordenssoiree	Alte Schulturnhalle
<b>Februar 2007</b>				
Sa.	10.02.	KCH	Kappensitzung	Eisenberghalle, 20.11 Uhr
Do.	15.02.	ARGE örtl. Vereine / Ortsrat	Fetter Donnerstag Rathaussturm der Hexen	Rathaus, ab 10.11 Uhr
Do.	15.02.	Arbeiterwohlfahrt	Fetter Donnerstag Faschingstreiben	AW-Heim, ab 15.11 Uhr
Di.	20.02.	ARGE örtl. Vereine / Ortsrat	Närrisches Treiben und HA-FA-ZU	Dorfmitte, ab 14.11 Uhr
<b>April 2007</b>				
Sa.	28.04.	Heimat- und Verkehrsverein	Tagesfahrt	
Mo.	30.04.	ARGE örtl. Vereine / Ortsrat	Wir grüßen den Mai	Marktplatz, 18.00 Uhr
Mo.	30.04.	Jugendfeuerwehr / Ortsrat	Hexen-Party	Marktplatz, ab 20 Uhr
<b>Mai 2007</b>				
Di.	01.05.	Reservistenkameradschaft	Frühlingsfest	Fröschenpfuhl
Di.	01.05.	Obst- und Gartenbauverein	Maiwanderung	Treffpunkt Vereinsgelände
Di.	01.05.	Wander- und Naturfreunde	Maiwanderung	Schopphübelhütte
Di.	01.05.	Reservistenkameradschaft	Frühlingsfest	Fröschenpfuhl
So.	06.05.	SPD	Maitreff	Ev. Begegnungsstätte
Do.	17.05.	SPD	Himmelfahrt-Wanderung	Marktplatz, 11 Uhr
Do. - Fr.	17. - 18.05.	Angelsportverein Hassel	Fischerfest	Griesweiher
Sa. - So.	19. - 20.05.	Freiwillige Feuerwehr	„Tag der offenen Tür“	Feuerwehrgerätehaus
Sa. - Mo.	19. - 21.05.	Ortsrat Hassel	Maimesse	Marktplatz
Do. - Mo.	24. - 28.05.	Deutsche Pfadfinderschaft Hassel	Zeltlager	Fröschenpfuhl
Mo.	28.05.	CDU - Ortsverband Hassel	Sommerfest	Fröschenpfuhl
<b>Juni 2007</b>				
So.	03.06.	Gesangverein 1881 Hassel	Tagesfahrt	
Sa. - So.	09. - 10.06.	Arbeiterwohlfahrt	Sommerfest	AW-Heim
So.	24.06.	Obst- und Gartenbauverein	Sommerfest	Vereinsgelände Rohrbacher Straße
So.	24.06.	Kath. Pfarrgemeinde	Primizfeier Michael Paul	Herz-Jesu
<b>Juli 2007</b>				
So.	01.07.	Heimat- und Verkehrsverein / Ortsrat	10 Jahre Heimatstube, „Tag der offenen Tür“	Rathaus und Rathausvorplatz
So.	01.07.	Katholischer Kirchenchor	Chorwanderung	
Sa. - So.	14. - 15.07.	Schäferhundeverein	5. Sommerfest	Vereinsheim im Füllenbusch
Sa. - So.	28. - 29.07.	Siedlergemeinschaft	Straßenfest „70 Jahre Siedlung“	Lortzingstraße
<b>August 2007</b>				
Sa. - So.	04. - 05.08.	Rollerclub Flying Dog's	Rollerfest	Fröschenpfuhl
Sa. - So.	11. - 12.08.	Wander- und Naturfreunde	Brünnchenfest	Schopphübelhütte
Mi.	15.08.	Kath. Kirchenchor	Sommerfest	Gelände der kath. Kirche
Sa.	18.08.	Reservistenkameradschaft	Leistungsmarsch (21. Salzmarsch)	Reservistenheim Eisenberg
Sa. - Mo.	18. - 20.08.	ARGE örtl. Vereine / Ortsrat	27. Dorffest und Kirmes	Ortsmitte
<b>September 2007</b>				
So.	02.09.	Ev. Kirchengemeinde	Gemeindefest	Ev. Kirchengelände
Sa.	08.09.	SPD	Jahresfahrt	
So.	09.09.	Heimat- und Verkehrsverein	Wanderung zum „Tag des offenen Denkmals“	
Sa.	15.09.	Ortsrat Hassel	23. Flohmarkt	Marktplatz, 8 – 18 Uhr
So.	23.09.	Ortsrat Hassel	Tag der älteren Generation	Eisenberghalle
So. - Fr.	30.09. - 05.10.	Gesangverein 1881 Hassel	6-Tagesfahrt nach Dresden	
<b>Oktober 2007</b>				
Sa. - So.	13. - 14.10.	Gesangverein 1881 Hassel	Weinfest	Alte Schulturnhalle
<b>November 2007</b>				
Sa. - So.	17. - 18.11.	Katholische Frauengemeinschaft	Basar	Kath. Pfarrheim
<b>Dezember 2007</b>				
So.	02.12.	KCH	Nikolauswanderung	Marktplatz
Sa. - So.	08. - 09.12.	Wander- und Naturfreunde	Niklausbasar	Schopphübelhütte
Sa.	15.12.	ARGE örtl. Vereine / Ortsrat	13. Hasseler Weihnachtsmarkt	Rathausvorplatz und Rathaus
Fr.	28.12.	CDU - Ortsverband Hassel	Grombeerbrode	Fröschenpfuhl

Änderungen und weitere Veranstaltungstermine (Fahrten, Mitgliederversammlungen usw.)  
erfahren Sie im Internet unter: [www.HASSEL-SAAR.de](http://www.HASSEL-SAAR.de)

---

# Hassel früher

---



*Kerb mit Hammel. Die Kerwegesellschaft hat sich im Wiesental nahe Altenhof für den Fotografen aufgestellt.*

Wer kennt Personen oder Hintergründe? Der Arbeitskreis Heimatgeschichte im Heimat- und Verkehrsverein Hassel sucht ständig alte Fotos und Dokumente zur Ortsgeschichte. Wer an der Aufarbeitung mitarbeiten will oder Dokumente zur Verfügung stellen will, melde sich bitte bei Dieter Wirth, Telefon 06894/570719 oder [info@dhwWirth.de](mailto:info@dhwWirth.de)

---

## Der Hasseler Heimatbrief wurde in diesem Jahr unterstützt von:

Ortsrat Hassel durch den Erlös des Flohmarktes, Andrea Altmeier (Spenden Weihnachtsmarkt), Arbeiterwohlfahrt Hassel, Reservistenkameradschaft Hassel, Westpfälzische Verlagsdruckerei St. Ingbert, Bürgerinnen und Bürger, Heimatbriefbezieher in Hassel und in der Ferne.  
(Spendenliste bei Drucklegung)

Liebe Leserin, lieber Leser,  
sichern Sie mit einer Spende die weitere Herausgabe des Hasseler Heimatbriefes. Danke

---

**Herausgeber:** Redaktion Hasseler Heimatbrief, Marktplatz 1, 66386 St. Ingbert-Hassel, Tel. 06894/51041

**Redaktion:** verantwortlich für den Inhalt Markus Derschang (md), Dieter Wirth (wir), [info@DHVwirth.de](mailto:info@DHVwirth.de), Fax. 06894/570709, Internet: [www.Hassel-saar.de](http://www.Hassel-saar.de) (der Hasseler Heimatbrief aus den letzten Jahren kann auch im Internet nachgelesen werden)

**Textbeiträge:** Ute Wirth (uw)

**Fotos/Repros:** Dieter Wirth (2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10), Archiv des Heimat- und Verkehrsvereins Hassel (Titelfoto, 12).

**Spendenkonto „Hasseler Heimatbrief“:** Kreissparkasse Saarpfalz, St. Ingbert, Nr. 1010977211, BLZ 594 500 10  
Bank 1 Saar, Nr. 5518880200, BLZ 591 901 00

**Gesamtherstellung:** Westpfälzische Verlagsdruckerei, 66386 St. Ingbert, Rickertstraße 26, Tel. 06894/9222-0